



Von: proLAA [mailto:buero@prolaa.at]
Gesendet: Freitag, 22. März 2013 17:04
An: 'buero@prolaa.at'
Betreff: Rechnungsabschlusses 2012 ist eine Farce

Sehr geehrte NewsletterabonentInnen!
Liebe proLAA-FreundInnen!

Darstellung des Rechnungsabschlusses 2012 ist eine Farce – daher Ablehnung im Gemeinderat

ProLAA ist strikt gegen die Finanzpolitik der ÖVSPÖ und stimmte daher auch gegen den Rechnungsabschluss 2012.

Für die Fraktion proLAA war die Ablehnung des Rechnungsabschlusses 2012 nach Durchsicht der Zahlen beschlossene Sache. Fraktionsführerin StR Dir. Mag. Isabella Zins bringt es auf den Punkt: "Auch wenn Finanzstadtrat Neigenfind die Situation mithilfe bunter Folien noch so sehr beschönigt und wie man die Zahlen auch dreht und wendet: Die finanzielle Situation von Laa liegt im Argen!"

Die im Moment bundesweit kritisierte "Kameralistik" verschleiert nämlich die noch immer sehr dramatische Finanzlage der Stadt Laa. Die Kennzahlen geben aber Auskunft über den Ernst der Situation:

- Die Freie Finanzspitze II liegt im Minus, das bedeutet: Die **Gemeinde kann in Wahrheit ihren Verpflichtungen aus der laufenden Gebarung nicht mehr nachkommen** - es müssen also wieder **neue Schulden** gemacht werden.
- Trotz des Finanzdeals mit der Erste Bank („Modell Laa“ ist eigentlich ein Swapgeschäft) ist die **Finanzkraft der Gemeinde sehr niedrig** (Kennzahl Öffentliche Sparquote ÖSQ: Schulnote -4, also gerade noch genügend), daher sind kaum Investitionen für die Zukunft möglich.
- Von einem Abbau des Schuldenbergs (inkl. hohe Leasingverpflichtungen und Thermenkredit) kann keine Rede sein, die nächsten Generationen müssen die von dieser Stadtregierung eingebrachte Schuldensuppe auslöffeln.

Fazit: Von dieser Stadtregierung ist keine zukunftsweisende (Finanz-)Politik mehr zu erwarten! Nur durch ein mit hohen Zinsen erkaufte „Umstrukturierungsmodell“ (=Swapgeschäft „Modell Laa“) und durch einen **Ausverkauf des Gemeindevermögens**, wie er mit dem Verkauf der Gemeindehäuser um 1,2 Mio € schon begonnen hat, werden sich die ÖVSPÖ-PolitikerInnen über die nächsten Jahre retten können. Wie lange noch?

PS: Wer sich ein genaues Bild über die aktuellen Zahlen, auch im Vergleich zu den letzten Jahren, machen will, findet nähere Informationen und eine Darstellung der so genannten „Kennzahlen“ finden Sie auf www.proLAA.at.

Wahrzeichen „Laaer Burg“: Bürgermeister Fass hat kein Interesse an der Meinung der BürgerInnen



Bgm. Fass hat offensichtlich Angst vor der Meinung der Bevölkerung, die über die Pläne bezüglich Burg seit Jahren nur auf Gerüchte (Fass-Jubelmeldungen in NÖN und Bezirksblatt) angewiesen ist. Wie sonst ist es zu erklären, dass ÖVSPÖ einen diesbezüglichen Dringlichkeitsantrag von proLAA (siehe Anhang) abgelehnt hat? Das Thema wurde nicht einmal auf die Tagesordnung gesetzt, die Diskussion über die Laaer Burg ist sogar im Entscheidungsgremium der Stadt, dem Gemeinderat, unerwünscht. ProLAA fordert – so wie die meisten BürgerInnen in Laa - eine behutsame und sinnvolle Renovierung der Burg. Wir werden auch weiterhin vehement gegen einen Wasserpark und eine „Behübschung“ des Burghofes durch ein modernes Kunstwerk auftreten. Unterstützen Sie uns dabei!

Mit freundlichen Grüßen aus dem proLAA-Büro

Isabella Zins, Thomas Stenitzer, Roland Schmidt, Christian Bauer, Julius Markl und Günther Schmid

proLAA
Team Stenitzer
Rathausgasse 4
2136 Laa/Thaya

Email: buero@proLAA.at
Web: www.proLAA.at

Wir sind für einen Klimawechsel in der Laaer Politik!